

Neue Schulbauten

Autor(en): **Brodbeck**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **1 (1928-1929)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-852146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

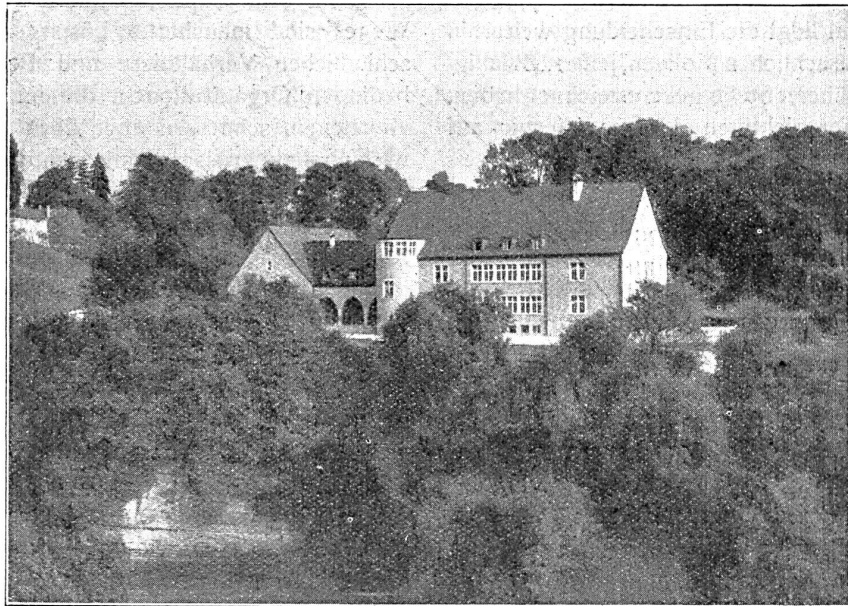
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Schulbauten.



Schulhaus Augst, Baselland
Ansicht vom Dorf her

Leben und Lebensformen haben im vergangenen Jahrzehnt, bedingt durch die einschneidenden Folgen des Weltkrieges, tiefen Wandel erfahren. Neue Auffassungen und Einstellungen haben sich mit Macht Geltung verschafft und allen Gebieten menschlichen Schaffens ihren Stempel aufgedrückt. Mit dem Streben nach Klarheit und Wahrheit, nach dem Vermeiden alles innerlich Haltlosen und Scheinhaften hat auch die Baukunst neue Wege beschritten und allen unnützen Zierrat über Bord geworfen. Und zwar nicht etwa nur auf das äussere Gewand bezogen, vielmehr auf die ganze, geistig und praktisch einwandfreie Lösung der jeweils gestellten Aufgabe.

Da die Folgen dieses inneren Wandels vor allem auch beim Schulhausbau fruchtbar geworden sind, haben wir einen führenden Schularchitekten eingeladen, in einem der nächsten Hefte den Fragekomplex vom grundsätzlichen Standpunkte aus zu besprechen. Als Vorstudie hiezu sind wir heute in der Lage, unsere Leser mit den zwei in letzter Zeit erstellten, von neuzeitlichem Geiste getragenen Schulhausbauten von Augst und Aesch im Kanton Baselland bekannt zu machen. Die ausführende Architektenfirma Brodtbeck & Bohny hat sich bereits durch die früheren, von ihr gebauten Schulhäuser, namentlich durch das noch heute, nach einem Jahrzehnt durchaus zeitgemässe Rotackerschulhaus in Liestal einen Namen gemacht. Mit den beiden letzten Arbeiten hat sie wiederum Wege beschritten, die uns besonders deswegen zukunftsweisend erscheinen, weil sie dem Ideal einer Verbindung von heimatlichem Schweizerum und fortschrittlicher Modernität entgehen.

Herr Architekt Brodtbeck in Liestal hat uns in zuvorkommender Weise das textliche und illustrative Material zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unseren Dank aussprechen.

*

Die Schulhausneubauten in Augst und Aesch, Baselland.

Brodtbeck & Bohny B. S. A. / S. I. A., Basel-Liestal.

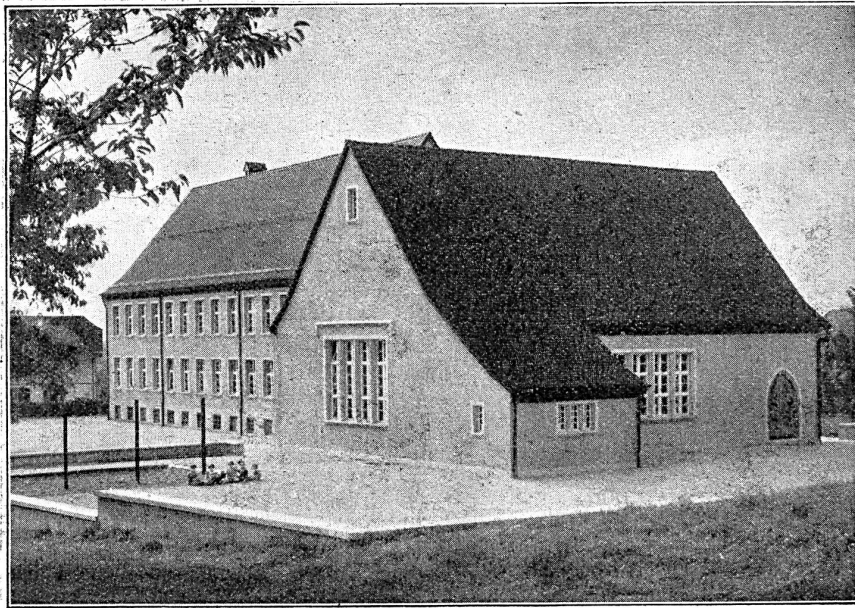
Für die Schulhäuser von Baselaugst und Aesch wurden die Aufträge an die Architekten auf Grund der Ergebnisse von zwei Wettbewerben erteilt.

Für Augst war die Plankonkurrenz im Sommer 1925 ausgeschrieben unter den Architekten von Baselstadt, Baselland und dem Fricktal. Bei 54 eingegangenen Projekten fielen die beiden ersten Preise der Firma Brodtbeck & Bohny B. S. A. / S. I. A. in Basel und Liestal zu.

Die Ausführung wurde unmittelbar nachher im Sinne des Wettbewerbprojektes durchgeführt. Beim Schulhause Aesch wurde im Herbst 1926 unter den Architekten von Baselstadt und Baselland ein Wettbewerb eröffnet.

Wieder war die gleiche Firma bei 94 eingegangenen Projekten mit dem 1. und 3. Preis an der Spitze. Nach langen Streitigkeiten in der Gemeinde, speziell über den Bauplatz, konnte im Herbst 1927 mit der Durchführung des Baues begonnen werden.

Bei beiden Anlagen waren ähnliche Aufgaben gestellt. Obschon die Bauplatz- und Beleuchtungsverhältnisse ganz verschiedene waren, führten demgemäss die Lösungen doch zu verwandten Gesamtdispositionen.



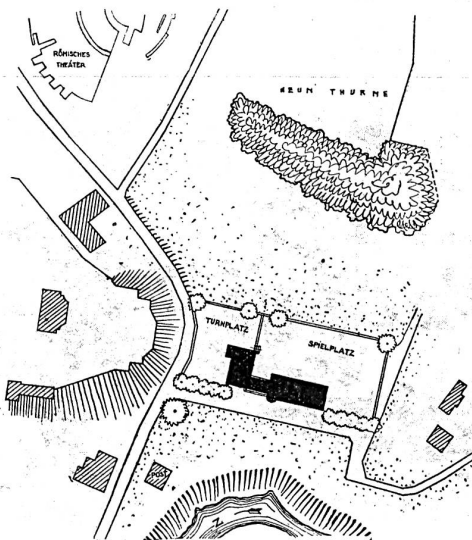
Schulhaus Augst, Baselland
Ansicht von Osten

In beiden Fällen mussten trotz allem Streben nach neuzeitlicher Baugesinnung die Bauten nach Möglichkeit auf die althergebrachten Bauformen des Baselbietes, welche diesen Ortschaften ihren ganz besonderen Charakter verleihen, Rücksicht nehmen. Der in seiner schmucklosen Einfachheit dem Empfinden unserer Zeit stark entgegenkommende Baselbietergiebel gibt beiden Schulhäusern eine spezielle Note. Das hohe Dach war aber auch deshalb nötig, weil von Anfang an vorgesehen war, dass in Augst später ein Sing- und Zeichensaal, in Aesch ausser diesen Räumen noch Klassen für Handarbeit leicht sollten eingebaut werden können. Die Anschlüsse für Kanalisation, Wasser, Heizung und Elektrizität wurden bereits vorbereitet und die Konstruktionen von Anfang an darnach eingerichtet.

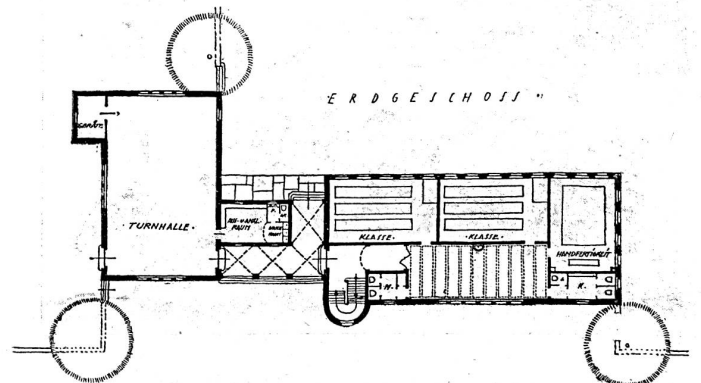
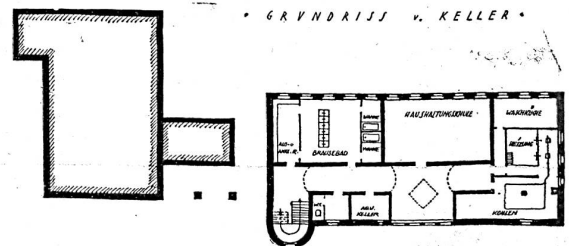
Mit wenig Mitteln kann deshalb in beiden Fällen, d. h. sobald es die Verhältnisse erfordern, der nötige Raum noch gewonnen werden.

Ueber die einzelnen Bauten ist noch folgendes zu sagen:

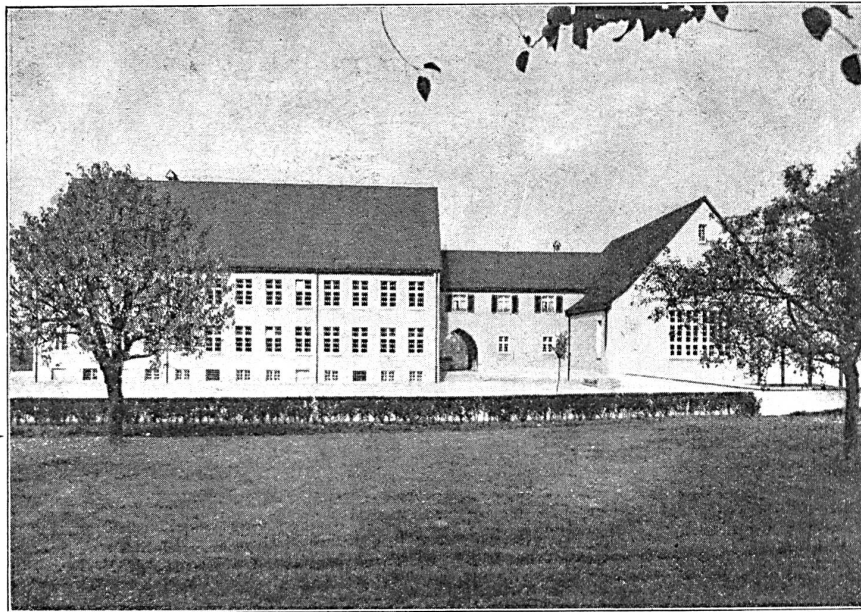
Das Schulhaus Augst. Der Bauplatz liegt an sonniger Stelle und unmittelbar über dem alten Dorfe. Unter ihm schneidet sich die Ergolz in die wilden Jura-felsen ein. Das Haus selbst steht mitten im Trümmerfeld des einstigen Augusta raurica, etwas nördlich von den Ruinen des römischen Amphitheaters. Südlich trifft der



Schulhaus Augst, Baselland
Lageplan



Schulhaus Augst, Baselland



Schulhaus Augst, Baselland
Ansicht vom Schulhof aus

Blick den Jura, nördlich den Rhein und Schwarzwald. Also ein ganz bevorzugter Bauplatz. Die Disposition der Anlage ergab sich aus den Zugangs- und Besonnungsverhältnissen.

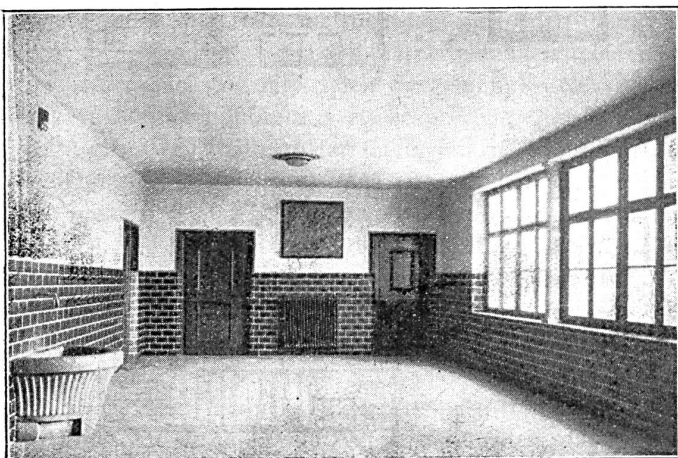
Die Anlage selbst ist aus den wiedergegebenen Plänen ersichtlich. Die Konstruktion des Schulhauses ist ganz massiv, während die Turnhalle Holzgebälke mit Reformboden und Korklinoleumbelag enthält. Die Böden der Korridore sind mit gelben Lausener Bodenplatten belegt, die Wände bis auf 1,50 m Höhe mit roten, weiss ausgefugten Tonplatten gleichen Fabrikats.

Die Zierformen wurden auf das allernötigste beschränkt. Der Farbe wurde innen und aussen eine wichtige Aufgabe zugewiesen. Zu den sattroten Hausteinen steht der tiefgelbe Putz der Fassaden. Das Ganze fügt sich

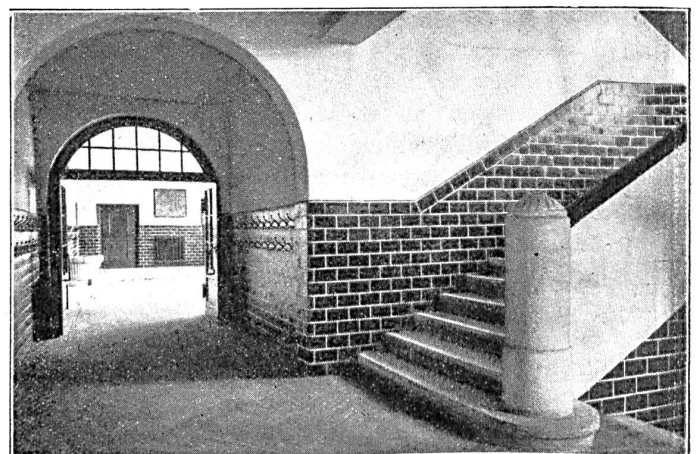
mit seinem altroten Ziegeldach harmonisch in das Grün der Umgebung.

Die Baukosten sind im Rahmen des Voranschlages geblieben; sie beliefen sich auf Fr. 269,000.—. Das Schulhaus hat pro m³ Fr. 41.50, die Turnhalle Fr. 31.25 gekostet, vom Kellerboden bis Oberkant-Dachboden gemessen, exkl. Honorar der Architekten. Die Ausführung dieser Anlage war für die bloss 800 Seelen zählende Ortschaft ein grosses Unternehmen.

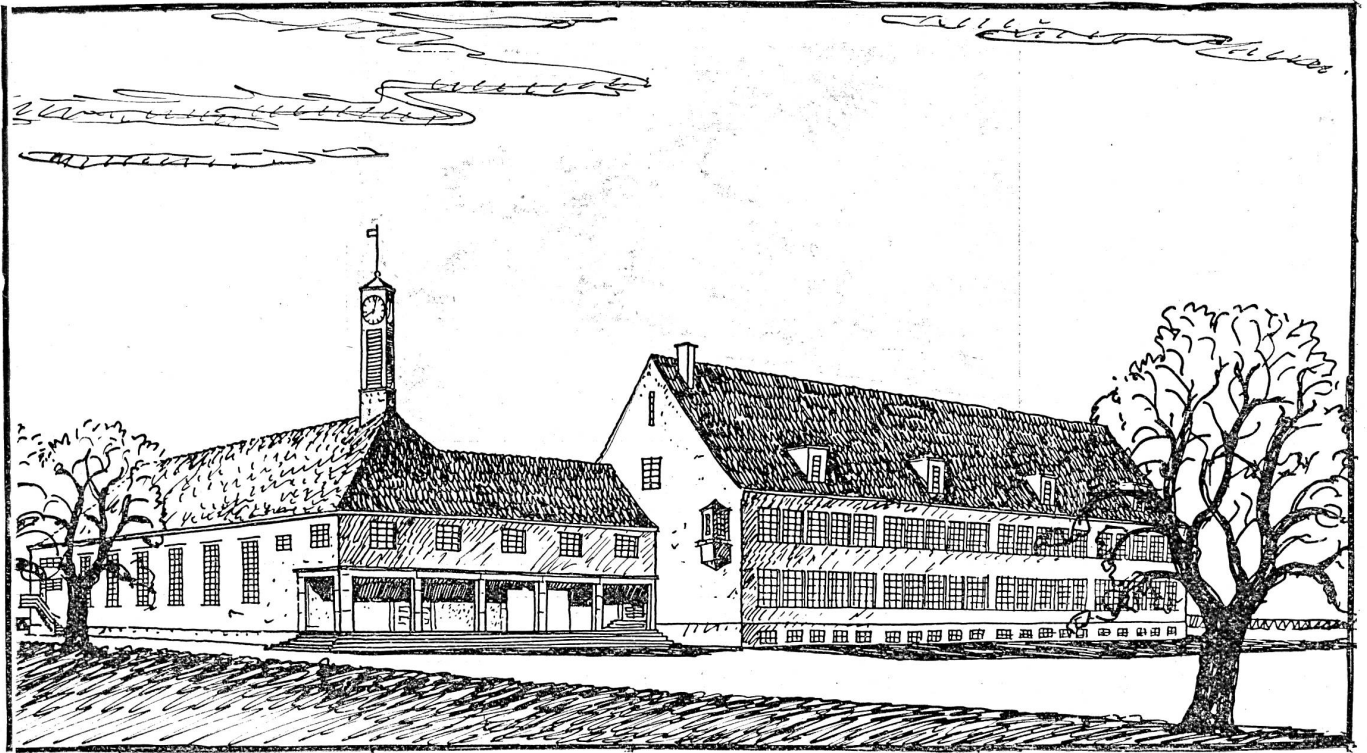
Das Schulhaus Aesch mit seinem beträchtlichen Umschwung liegt direkt hinter dem alten Dorfe inmitten einer weiten Ebene, auf der sich das neue Dorf zu bilden beginnt. Gegen Osten, Süden und Westen schliessen die Juraberge mit ihren Burgruinen den Horizont, gegen Norden liegt in blauer Ferne der Schwarz-



Schulhaus Augst, Baselland
Korridor im ersten Stock



Schulhaus Augst, Baselland
Treppenaufgang



Schulhaus Aesch, Baselland
Hauptansicht

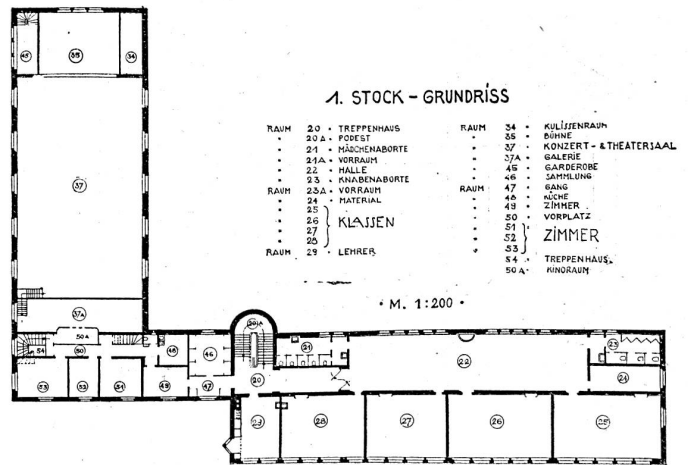
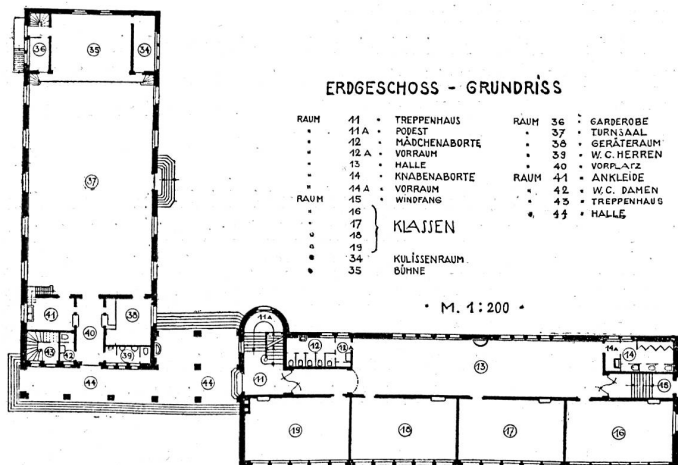
wald. In diesen schönen Erdenwinkel hinein galt es den Bau zu setzen. Bei der Projektierung war nicht bloss auf das Schulhaus und seine Zweckbestimmung allein, sondern auch auf die ausser dem Turnen noch als Gemeindeversammlungs-, Konzert- und Theaterlokal dienende Turnhalle insbesondere Rücksicht zu nehmen.

Der neuzeitliche Schulhausbau verfolgt in erster Linie das Ziel, gesunde, aber nicht übersonnte, helle und gut lüftbare, also möglichst angenehme Schulräume zu schaffen. Diese Bedingungen mit der Forderung leichter Zugänglichkeit der Haupteingänge haben die Grundformen der ganzen Baugruppe bestimmt, insbesondere die südöstliche Orientierung der Schulsäle. Nebenräume, wie

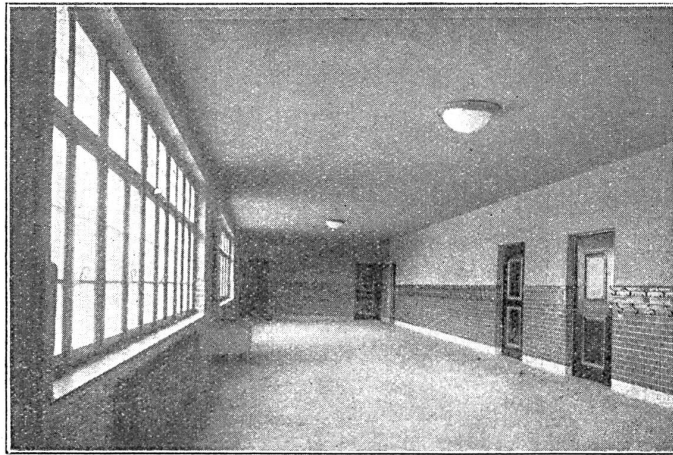
Korridore, Treppen, Aborte etc. sind auf die sonnenärmere Rückseite verlegt.

Zwischen Schulhaus und Turnhalle, über der geräumigen Vorhalle liegend, befindet sich die Abwartwohnung, welche nach allen Seiten Ausblick gewährt. Der Abwart hat so, wie in Augst übrigens auch, jederzeit über Schüler, Turnhalle und die ganze Umgebung die nötige Uebersicht. Ein heimeliges Lehrerzimmer schafft auch der Lehrerschaft einen angenehmen Aufenthaltsraum.

Die Turnhalle, mit den nötigen Vor- und Nebenräumen, einer Galerie und einer Bühne versehen, dient allen an ein derartiges Lokal zu stellenden Anforderungen. Für Aufführungen mit Orchesterbegleitung kann der Bo-



Schulhaus Aesch, Baselland



Schulhaus Aesch, Baselland
Korridoransicht

den vor der Bühne gehoben und eine Versenkung geschaffen werden, in dem das Orchester gedeckten Platz findet. Der aufgeklappte Boden bildet die Brüstung der Orchestervertiefung. Eine regelrechte, von Theatermaler Isler in Zürich gelieferte Bühneneinrichtung, mit Garderobe-, Kulissen- und Toilettenräumen, sowie separatem Eingang zum Bühnenhaus, schafft für die Aufführungen der theaterfreudigen Einwohnerschaft den nötigen Rahmen.

Auch für Vorträge mit Projektionen ist gesorgt, indem auf der Galerie, von der Abwarttreppe aus direkt zugänglich, ein Projektionsraum angeordnet ist. Dunkelstolen erlauben den Gebrauch des Raumes zu derartigen Zwecken auch zur Tageszeit.

In der äussern Erscheinung ist dieses Schulhaus möglichst knapp gehalten. Die Wandflächen der Schulzimmer sind ganz in Fenster aufgelöst. Die Schulsäle drük-

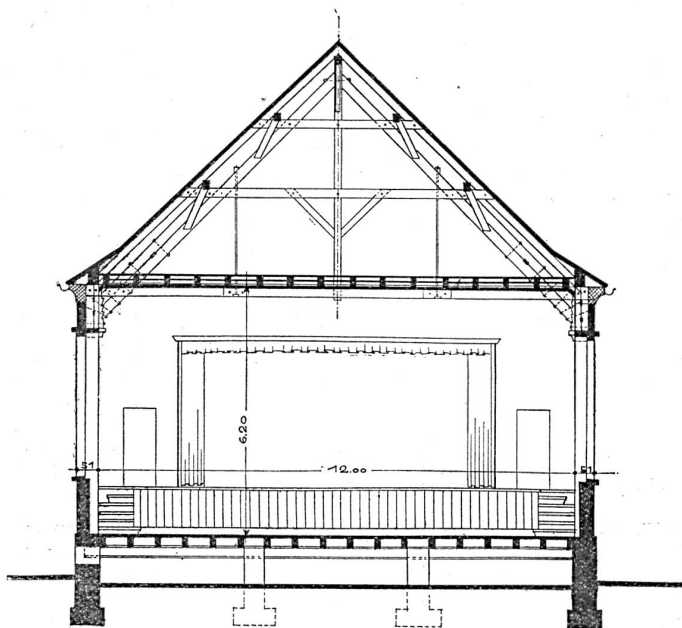
ken sich im äussern sehr klar aus und erhalten reichlichstes Licht. Die Korridore sind luftig und weit und durch je zwei grosse Fenstergruppen belichtet. Die Treppen sind so angeordnet, dass die Hallen der Stockwerke nicht betreten werden müssen, eine Anordnung, die sich schon in Augst als sehr praktisch erwiesen hat. Der schlanke und hohe Uhr- und Glockenturm hat seine besondere Aufgabe. Die Schulglocke soll von allen Seiten gut hörbar und die Uhr soll von überall her gut sichtbar sein. Seine Form ist durch den Zweck bestimmt worden. Wie bei Augst, ist auch hier dem Ausbau, der mit einfachsten Mitteln erfolgte, grösste Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Böden der Schulzimmer sind in Asphaltparkett, der Turnhallenboden in Eichenkurzriemen, alle Korridorböden in bruchrauhem Solnhofenerplatten ausgeführt, die Hallenwände in grünen Lausener Verblendern. Eine wichtige Aufgabe fällt auch hier aussen wie innen der Farbe zu. Als Gegenstück zur Umgebung mit den grünen Bergen haben die Mauerflächen ein sattes Rotbraun erhalten, welches auch zu den hellen Fenstereinfassungen und Pfeilern der Vorhalle sehr gut steht.

Eine ganz besonders lebendige und gut abgestimmte Farbigekeit zeigt das Innere. Sie soll Jung und Alt anregen und besonders der Jugend den Aufenthalt in der Schule zum frohen Ereignis machen.

Die Baukosten inklusive Umgebungsarbeiten, ohne Boden und Architektenhonorar, betragen rund 400,000 Franken. Der Kubikmeterpreis des umbauten Raumes stellt sich ungefähr gleich wie in Augst.

*

Die obigen Ausführungen und Bilder werden den Lesern den Eindruck wohldurchdachter, mit einfachsten Mitteln rein sachlich, praktisch und doch schön durchgeführter Schulhausbauten erweckt haben, deren Geist Beachtung verdient. Aus Raumgründen mussten wir uns auf das wichtigste Illustrationsmaterial beschränken und namentlich auf manches Interieurbild verzichten. Wer sich ein vollständigeres Bild von diesen Bauten machen will, der suche sie gelegentlich auf. Er wird seine Freude an ihnen haben. D. Red.



Schulhaus Aesch, Baselland
Schnitt durch die Turnhalle